

M I T T E I L U N G E N D E R R E D A K T I O N

Wir veröffentlichen in diesem Heft einen Aufsatz von Anna Siemsen, die am 22. Januar, wenige Tage nach Vollendung ihres 69. Lebensjahres, in Hamburg starb. Der Aufsatz wurde nach einem Gespräch mit dem Kollegen Ludwig Rosenberg speziell für die Gewerkschaftliche Monatshefte geschrieben und stellt wahrscheinlich die letzte größere Arbeit aus ihrer Feder dar. Bis zur letzten Stunde galt das Leben dieser hervorragenden Erzieherin dem Kampf um die Sicherung des Weltfriedens, dessen wichtigste Voraussetzung sie in der Einheit Europas in Freiheit erblickte. Sie wußte, daß die gewerkschaftlich organisierten Arbeiter der europäischen Länder, unter denen sie viele persönliche Freunde hatte, die stärksten Garanten für die Erhaltung des europäischen Friedens sind. Wir danken ihr, daß sie ihren letzten Aufsatz für uns schrieb. Anna Siemsen bekannte sich nicht nur zur Solidarität mit der Arbeiterschaft, den schaffenden Frauen und der arbeitenden Jugend — sie übte sie täglich. Wir werden den gütigen Menschen und den Wegbereiter der europäischen Idee nicht vergessen. Das Vermächtnis ihres tapferen Lebens ist der Anruf an uns alle: nicht zu erlahmen im Kampf um die Verwirklichung der europäischen Solidarität.

*

Das Thema des Aufsatzes von Prof. Dr. Wolfgang Abendroth ist von brennender Aktualität. Abendroth weist überzeugend nach, daß sich ein Streik mit dem Ziel, die verfassungsrechtliche Ordnung im Geiste der freiheitlichen Demokratie fortzuentwickeln — und darum handelte es sich bei der Entscheidung der IG Metall und Bergbau! —, durchaus im Rahmen der durch das Grundgesetz verliehenen Grundrechte hält.

Prof. Dr. W. Abendroth (geboren 1908) wurde von den Nazis wegen Vorbereitung zum Hochverrat 1937 für vier Jahre ins Zuchthaus geworfen. Nach seiner Entlassung wurde er Strafsoldat (Bataillon 999). Seit 1949 wirkt er als ordentlicher Professor für öffentliches Recht und Politik an der Hochschule für Arbeit, Politik und Wirtschaft in Wilhelmshaven. 1950 wurde ihm die Professur für wissenschaftliche Politik an der Universität Marburg übertragen.

*

Dr. Fritz Sternberg lebt seit Jahren in New York und ist vielen unserer Leser gewiß durch seine vor 1933 in Deutschland erschienenen Werke über den „Imperialismus“ (Berlin 1926) und den „Niedergang des deutschen Kapitalismus“ (Berlin 1932) bekannt geworden. Sternberg ist Sozialist und als solcher ein Meister in der scharfsinnigen Analyse wirtschaftspolitischer Zusammenhänge weltweiten Ausmaßes. In seiner kürzlich erschienenen Broschüre „Wie stoppt man die Russen ohne Krieg?“ (zum Preise von 2,50 DM vom Bund-Verlag zu beziehen), hat er konstruktive Wege für eine Eindämmung der sowjetischen Expansion gewiesen. Seine Stellungnahme zu dem „Punkt 4“ — Programm Trumans, die wir in diesem Heft veröffentlichen, läßt deutlich erkennen, welche überragende Bedeutung er der wirtschaftlichen Erschließung der asiatischen Notstandsgebiete für die Sicherung der freien Welt beimißt. Sternbergs neues Werk „Kapitalismus und Sozialismus vor dem Weltgericht“ wird im Mai dieses Jahres im Bund-Verlag erscheinen.

*

Mit diesen biographischen Notizen über die Autoren unserer Zeitschrift, die wir fortan regelmäßig veröffentlichen werden, wollen wir dem uns vielfach übermittelten Wunsche entsprechen, einiges über die Arbeitsgebiete und den Standort unserer Mitarbeiter mitzuteilen.

Grundsätzlich sei bei dieser Gelegenheit betont, daß die Gewerkschaftliche Monatshefte nicht nach der Weltanschauung oder nach der politischen Parteizugehörigkeit ihrer Mitarbeiter fragen — es kommt ihnen einzig und allein auf Persönlichkeiten an, denen die soziale Ordnung nicht weniger am Herzen liegt als die Sicherung der Freiheit innerhalb dieser Ordnung. Wir suchen das Gespräch mit dem Andersdenkenden, in der Überzeugung, daß eine echte demokratische Willensbildung nur auf diesem Wege möglich ist. Auch in Zukunft wollen die Gewerkschaftliche Monatshefte ein Forum der fairen Auseinandersetzung über die dringenden Sozial- und Wirtschaftsprobleme unserer Zeit sein.